



Nematoden aus der Tiefe: Oberflächliche Bodenproben nicht ausreichend

Nematoden aus der Tiefe: Oberflächliche Bodenproben nicht ausreichend
- Man erkennt sie schon von weitem: Zuckerrübenschläge mit kreisförmig flächigem schütterten Bewuchs verkümmertes Rüben sind meist von Rübenzystemnematoden befallen. Enge Fruchtfolgen sowie eine nicht angemessene Bodenhygiene und Sortenwahl sind nur einige Gründe für dieses für jeden Landwirt erschreckende Bild. Um das Management zu verbessern und die Fruchtfolge anzupassen, hilft es, regelmäßig Bodenproben auf den Befall mit *Heterodera schachtii* zu prüfen. Dazu werden in der Regel Proben bis auf Pflugtiefe genommen und ausgewertet.
Ist der Befall ausreichend gering, kann der Landwirt einigermaßen beruhigt Zuckerrüben oder verwandte Feldfrüchte in die Fruchtfolge des Schlags aufnehmen - so glaubte er bislang. Doch aktuelle Untersuchungen des Julius-Kühn-Instituts in Braunschweig (JKI) haben nun gezeigt, dass die Gefahr auch in tieferen Bodenschichten lauert. Die Wissenschaftler fanden heraus - gemessen unter simulierten Feldbedingungen - dass Nematoden auch unterhalb der Pflugtiefe zum Befall der Pflanzen und damit einhergehenden Ertragsausfällen beitragen können.
Zudem stellt der erneute Befallsdruck einen herben Rückschlag im Nematoden-Management in puncto Bodenhygiene dar, da die Schädlingspopulationen zu früh wieder Wirtspflanzen in ausreichender Menge vorfinden. Im Versuch konnten resistente und tolerante Sorten jedoch den anfänglich gleichen Befall zur Ernte hin kompensieren, während bei anfälligen Sorten die Schäden größer ausfielen. Die Sortenwahl bleibt demnach ein wichtiger Baustein im Nematoden-Management. Die Wissenschaftler empfehlen jedoch, zusätzlich über praktikable Methoden zur Probenahme aus tieferen Bodenschichten nachzudenken. Zumindest gebe es nun eine Erklärung dafür, weshalb die bisherige Bodenprobenpraxis keine hundertprozentige Sicherheit geben könne. Sie gäben zwar nach wie vor einen guten Anhaltspunkt, seien aber insgesamt im wörtlichen Sinne zu "oberflächlich".
Friederike Heidenhof, www.aid.de
Friedrich-Ebert-Straße 3
53177 Bonn
Deutschland
Telefon: 02 28/ 84 99-0
Telefax: 02 28/ 84 99-177
Mail: aid@aid.de
URL: <http://www.aid.de>

Pressekontakt

aid

53177 Bonn

[aid.de](http://www.aid.de)
aid@aid.de

Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

[aid.de](http://www.aid.de)
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.